



Winzerla

Vorbereitet sein?

In Deutschland gibt es eine sogenannte Prepperszene, zu Deutsch Menschen, die sich vorbereiten auf Not-situationen wie lange Stromausfälle, Extremwetterereignisse oder ähnliche Katastrophen. Dazu haben „Prepper“ Vorräte an Nahrungsmitteln und Wasser angelegt, gar eigene Schutzbauten errichtet und andere Vorbereitungen getroffen.



Dass es zu Stromausfällen oder anderen Katastrophen kommen kann, ist etwas, was schon immer möglich war – auch vor den aktuell zugespitzten politischen Ereignissen. Dass nicht Jeder und Jede Unmengen an Lebensmitteln horten kann oder einen „Privatbunker“ bauen wird, ist klar. Wer nun mit nüchternem Blick die Empfehlungen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe betrachtet, kann feststellen, dass deren Tipps letztlich jede gut sortierte Hausfrau bzw. Hausmann ohne weiteres erfüllt. Haltbare Lebensmittel, die auch mal ohne Erwärmen gegessen werden können (und einem idealerweise schmecken), abgefülltes Wasser, eine funktionierende Taschenlampe, Kerzen inkl. Feuerzeug und die Medikamente, die man individuell benötigt. Das Ganze sollte im Idealfall für zehn Tage genügen. Aus meiner Sicht ist das kein Hexenwerk und vieles von diesen Dingen hätte ich auch so zu Hause gehabt. Wer die Tipps und Empfehlungen des Bundesamtes akribisch und im Detail nachlesen möchte, findet diese in einer 68-seitigen Broschüre zusammengefasst. Leider ist die gedruckte Variante aktuell nicht verfügbar, jedoch online zu finden (www.bbk.bund.de). Empfohlen wird, nicht in Panik zu verfallen und alles auf einmal zu kaufen, sondern Stück für Stück etwas vom alltäglichen Einkauf mitzubringen. Ich denke, dass man mit Bedacht die dunkle Jahreszeit nutzen kann, um zu prüfen, was die Vorräte im Küchenschrank noch hergeben und was ggf. ergänzt werden kann.

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro



Regina Hädrich vom Verein Kinder-City half Markus Meß vom Stadtteilbüro beim Verladen von Hilfsgütern für die Ukraine. Der Jenaer Andreas Linke fährt selbst, die Spenden kommen zu 90 Prozent von Privatleuten. Foto: Laudien

Eine letzte Bank oberhalb von Winzerla

Dem Bürgerverein Winzerla geht die Puste aus

Hoch oben über Winzerla, auf dem Granertsberg, steht eine einsame Bank. Flankiert von zwei großen Apfelbäumen, steht sie auf einem Podest und lädt müde Wanderer zum Verweilen ein. Diese Bank könnte das letzte sichtbare Zeichen der Arbeit des Bürgervereins Winzerla sein. Vereinsvorsitzender Wolfgang Zeise sagt, dass den Mitgliedern des Vereins buchstäblich die Puste ausgehe. „Wir werden alle nicht jünger und so allmählich fehlt uns die Kraft“, so Zeise. Trotz wiederholter Aufrufe sei der Appell an neue, frische Mitglieder bislang verhallt. Die wohl letzte Bank auf dem Granertsberg wurde vom Bürgerverein noch umgesetzt, die Initiative ging von einem Winzerlaer aus, der damit den Wunsch seiner verstorbenen Mutter erfüllte. Für den Verein bleiben dennoch bislang ungelöste Aufgaben. Wie Wolfgang Zeise sagt, soll es noch einen Arbeitseinsatz in der Triebnitz geben. Dort sei die Waldschänke defekt, zudem müssten am Rondell etliche Hölzer ausgetauscht werden. Wann die Arbeiten erledigt werden können, steht bislang noch nicht fest.

Eine andere Bank für Winzerla soll in der Anna-Siemsen-Straße aufgestellt werden. Ein entsprechender Wunsch hat es auf die Abstimmungsliste zum Bürgerbudget 2022 geschafft. Noch bis zum 12. November kann darüber abgestimmt werden. Entweder online oder per Wahlzettel, die im Stadtteilbüro ausliegen. Jeder Teilnehmer kann insgesamt fünf Stimmen vergeben, je nachdem, welcher Vorschlag ausgewählt wird. Sollten weitere Sitzgelegenheiten für Winzerla gewünscht werden, empfiehlt es sich, am „Sitzbankradar 2022“ teilzunehmen. Dazu ruft der Seniorenbeirat der Stadt Jena auf. Wie Martin Kühne vom Beirat sagt, können noch bis Ende November Vorschläge eingereicht werden. Per Mail kontakt@seniorenbuero-jena.de oder per Post an Seniorenbüro, Lutherplatz 3, 07743 Jena. Die Vorschläge werden in einer Liste zusammengefasst und sollen später nach Möglichkeit umgesetzt werden. Das sei jedoch ein langwieriger Prozess, sagt Martin Kühne, zumal die Finanzierung geklärt werden müsse. (sl)

Durch Beschäftigung Teilhabe ermöglichen

Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ hilft Suchtkranken



Rainer Sebastian (li.) und Dieter Schmidt arbeiten in der Holzwerkstatt mit. Foto: Laudien

Es kommt Bewegung in die Bebauungspläne für das Areal an der Oßmaritzer Straße/Hugo-Schrade-Straße. Der vom Bauträger „TW Wohnbau Gruppe“ aus Jena beauftragte Architekt Christoph Geisenheyner stellte die Baupläne in der Ortsteilratsitzung im Oktober vor. Bevor es wie geplant losgehen kann, muss das Unternehmen jedoch noch Einvernehmen mit dem Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ erzielen,

der auf dem Areal u. a. eine Möbelhalle betreibt. Konkrete Gespräche soll es im November geben, wir werden in der Stadtteilzeitung darüber berichten. Der Verein „Hilfe zur Selbsthilfe – Begegnung Jena“ wurde 1994 gegründet und betreibt ab 1995 eine Sero-Annahmestelle am Magdelstiege. Zwei Jahre später folgte das Gebrauchtmöbel-lager, das sich seit 1999 in der Hugo-Schrade-Straße in Winzerla befindet. Heute gehören noch das Kontaktcafé in Lobeda zu den Angeboten und eine Tagesstätte im „Columbus-Center“. Deren Leiterin Anja Lorenz sagt, dass sich die Angebote des Vereins an Menschen mit Suchtproblemen richten. Der Grundsatz sei, durch Beschäftigung Teilhabe zu ermöglichen. „Zuhause fällt den Menschen doch die Decke auf den Kopf!“ Die Tagesstätte bietet einerseits Beschäftigungsmöglichkeiten an, in der Holzwerkstatt, beim Basteln oder in der Küche, andererseits – und

genauso wichtig – kommen die Männer und Frauen mit anderen Menschen in Kontakt. Es sei ein Kontakt auf Augenhöhe, sagt Anja Lorenz. Überlebenswichtig, selbst wenn es manchmal Stress gibt. Inzwischen gibt es im Verein sechs Selbsthilfegruppen, wer neu dazu kommt, kann schauen, welche zu ihm passt. Die Suchtkranken sind eine bunte soziale Mischung, vom Ungelernten bis zum Akademiker, vom 16-Jährigen bis zur 70-Jährigen, Männer genau wie Frauen. Der Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ finanziert sich zum Teil über eigene Einnahmen, aktuell sind über 20 Menschen fest angestellt. Außerdem gibt es Eingliederungshilfen für Suchtkranke über das Bundes-teilhabe-gesetz; der Verein kooperiert mit dem Sozialamt Jena. Wenn mit der „TW Wohnbau Gruppe“ Einigung erzielt wird, konzentriert der Verein seine Aktivitäten im Areal Rudolstädter Straße 64. (sl)

Ein Novum sind die vier Balkone

Begegnungsstätte der Volkssolidarität zieht 2023 um



Gunnar Poschmann und Sandra Gräf von „jenawohnen“ bei der Besichtigung der Baustelle. Foto: Meß

Die Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Anna-Siemsen-Straße 1 wird voraussichtlich Anfang nächsten

Jahres ein neues Domizil beziehen. Weit weg ist es jedoch nicht: Die neue Begegnungsstätte entsteht in der Anna-Siemsen-Straße 2, also faktisch gegenüber. Derweil sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Es entstehen aus ehemals vier Einraumwohnungen, die mit Schlafnische und Miniküche ausgerüstet waren, nunmehr neue Räume auf 166 Quadratmetern. Wie bei einer Baustellenbegehung Ende Oktober zu erfahren war, wird ein großer Sportraum entstehen, wo einst zwei Wohnungen waren. Aus den anderen beiden Wohnungen entsteht ein Aufenthaltsraum mit Küche und Büro. Der Bereich zwischen Sportraum und den übrigen Räumen wird als großer Flur gestaltet werden. Ein Novum ergibt sich aus der Tatsache, dass die neuen Räume aus vier Wohnungen neu zugeschnitten werden: Die Begegnungsstätte der

Volkssolidarität wird tatsächlich vier Balkone haben. Zukünftig wird es zwei Zugänge in die neuen Räume geben. Ein barrierefreier Zugang befindet sich auf der Rückseite des Hauses, ein nicht barrierefreier Zugang wird neu gebaut. Dazu wird eine Öffnung auf der rechten Seitenwand des Hauses aus dem Beton geschnitten. Aktuell sind alle Träger in die Wände eingearbeitet und die Trockenbauer haben ihre Arbeit erledigt. Noch zu erledigen sind Fußboden- und Fliesenarbeiten, Tapezieren sowie Sanitäranlagen. Mitte Dezember sollen die Räume der Volkssolidarität übergeben werden. Ehe der neue Treffpunkt eröffnet werden kann, müssen noch die Küchenbauer tätig werden. Läuft alles nach Plan, wird die neue Begegnungsstätte Anfang 2023 eröffnet werden können. (mm/sl)

Korken und Bierdeckel für einen guten Zweck

Kronkorkensammlung geht in die nächste Runde



Ungefähr 30 Kg Bierdeckel lieferte Markus Meß vom Stadtteilbüro bei KSJ-Marketingchef Martin Steglitz ab. Die Sammlung der Rohstoffe geht weiter. Foto: Laudien

Bierdeckel oder genauer Kronkorken sind aus Weißblech und damit ein wichtiger Rohstoff. In „Schatztruhen“ sammelt der KommunalService Jena (KSJ) das Metall und seit September können auch die Winzerlaer Bürger sich beteiligen. Schon einen Monat

später, Anfang Oktober, konnte Markus Meß vom Stadtteilbüro eine volle Tonne mit Kronkorken beim KSJ abgeben. Marketingleiter Martin Steglitz nahm sie entgegen. Bislang seien in diesem Jahr schon 600 kg Weißblech gesammelt und abgegeben worden,

sagte Steglitz. „Unser Ziel ist es, bis zum Jahresende eine Tonne zu sammeln“, so Steglitz. Eine Tonne, das erbe ca. 300 Euro Erlös, eine Summe, die der Jenaer Kinderkrebsstiftung zugute kommen soll. Wie Martin Steglitz erläuterte, können nicht nur Kronkorken gesammelt werden. Aus Weißblech seien zudem die Deckel von Konservengläsern und auch die Verschlüsse von Spirituosengläsern. In den Wertstoffhöfen von KSJ werden derzeit 42 verschiedene Müllfraktionen entgegengenommen, Müll, der in vielen Fällen wertvoller Rohstoff ist. Deutlich weniger Erfolg hatte in Winzerla die Sammlung von Korkverschlüssen, die parallel gestartet worden war. Die Naturkorken werden in Kooperation mit der Naturschutzjugend Hamburg gesammelt und dienen einem Schutzprojekt für den Kranich in Spanien. Martin Steglitz sagte, aus den Korken würden natürlich Dämmstoffe hergestellt, die wiederum Kunststoffe ersetzen können. Aufbereitet werden die Korken in Trier, wo Menschen mit Handicap beschäftigt werden, so dass das Projekt eine soziale Komponente hat. (sl)

Stromsparen als Gebot der Stunde

Stadt Jena veröffentlicht Hinweise – Heizungscheck ist Vorschrift

Energiesparen ist das Gebot der Stunde. Wegen der angespannten Versorgungslage gibt es gesetzliche Regelungen, die für Privatpersonen ebenso wie für Unternehmen gelten. Die Stadt Jena hat wichtige Hinweise zu diesem Thema veröffentlicht. So entfallen beispielsweise Klauseln, die eine Mindesttemperatur in gemieteten Räumen vorschreiben, bis zum 28. Februar 2023. Es steht Mietern also frei, die Temperaturen weiter abzusenken. Schäden am Gebäude sollen durch Lüften verhindert werden. In öffentlichen Gebäuden dürfen Büros bis zum 28. Februar nur noch bis maximal 19 Grad beheizt

werden. In Räumen, in denen körperliche Arbeiten verrichtet werden, ist die Höchsttemperatur noch niedriger. Ausgenommen sind von diesen Regelungen medizinische Einrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Schulen und Kindergärten und Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Gesetzlich untersagt ist es außerdem, Gebäude und Baudenkmäler von außen zu beleuchten. Ausgenommen kurzzeitige Beleuchtungen bei Kulturveranstaltungen und Volksfesten. Davon ausgenommen sind Sicherheits- und Notbeleuchtungen. Diese Regelung gilt ebenfalls bis zum 28. Februar 2023.

Eigentümer von Wohngebäuden, die mit Gas oder Wärme beliefert werden, müssen die Informationen der Versorger an die Nutzer weiterleiten. Für Bewohner des Dorfes Winzerla dürfte die Regelung gelten, wonach Eigentümer von Gebäuden mit Gasheizung verpflichtet sind, in den nächsten zwei Jahren einen Heizungscheck durchzuführen. Sinnvoll sei eine Kopplung an Termine wie Kehrarbeiten oder die reguläre Heizungswartung. Weitere Tipps gibt es auf jena.de. (sl)



Arbeitsladen Winzerla schließt seine Pforten

Das Gebäude erhält noch eine moderne Lüftungsanlage



Das Arbeitsladenteam: Julia Kröttsch, Nicole Kömpf, Tina Lange und Susanne Gerhardt.

Mit Stolz, aber auch etwas Wehmut schließt der Arbeitsladen Jena an der Wasserachse in Winzerla Ende des Jahres seine Tür, so das Fazit von Teamleiterin Tina Lange. Stolz, weil das Thema Wirtschaft und Arbeit im Stadtteil angegangen werden konnte, Wehmut, weil das Programm BIWAQ

vorerst nicht fortgeführt werden wird. Mit einer Abschlussveranstaltung via Zoom wurde am 13. Oktober ein Fazit der Tätigkeit des Arbeitsladens an den Standorten Lobeda und Winzerla gezogen. Wilfried Röpke, der Chef von „Jenawirtschaft“ sprach davon, dass die Sensibilität für stadtteilbezogene Themen geweckt worden sei. Der Oberbürgermeister Thomas Nitzsche betonte, Lobeda und Winzerla seien keine Satelliten, sondern Teile des Ganzen. Im Zentrum beider Großwohnsiedlungen stünden die Unternehmen der Wohnungswirtschaft und die nächste Herausforderung sei der Generationenwechsel, wie er etwa in Jena-Nord bereits vollzogen wurde. Susanne Gerhardt vom Arbeitsladen-Team sprach von gut 400 Arbeitssuchenden, die in den vergangenen drei

Jahren beraten wurden. Zudem war die Rede von immerhin 87 kleinen und mittleren Unternehmen in Winzerla, von denen elf in einer kleinen Serie in der Stadtteilzeitung vorgestellt worden waren. Tina Lange verweist ihrerseits auf das THINKA-Projekt, mit dem Teile der erfolgreichen Tätigkeit fortgeführt würden. Zudem ist vorgesehen, in Lobeda ein Unternehmerfrühstück zu etablieren. Auch sei es nicht ausgeschlossen, dass sich die Stadt Jena für die nächste Runde von BIWAQ bewirbt und es somit Folgeprojekte geben wird. Zunächst aber bleibt die Tür des Arbeitsladens ab Ende Dezember geschlossen. (sl)

ARBEITSLADEN
JENA

Mensch-ärgere-dich-nicht und Kaffee und Kuchen

Vielfältiges und buntes Programm zur „Woche der Generationen“



Anne Peuckert lädt zum Spielenachmittag ein, zur Probe wurde mit Michail Bermann schon mal eine Runde gespielt. Foto: Meß

In ganz Jena wird vom **7. bis 12. November** die „Woche der Generationen“ begangen. Vielfältige Gelegenheiten für Alt und Jung, miteinander zu sprechen, zu spielen oder zuzuhören. Natürlich darf der Stadtteil Winzerla dabei nicht fehlen. Gleich zum Auftakt am Montag, 7.11., laden Ariane Grobecker und Anne Peuckert vom THINKA-Projekt in die Räume des

Stadtteilbüros ein. Von 14 bis 16 Uhr können sich die Gäste bei Mensch-ärgere-dich-nicht und anderen Brettspielen vergnügen, dazu wird es Kaffee und Kuchen geben.

Die weiteren Angebote der „Woche der Generationen“ sind meist in Lobeda oder im Stadtzentrum. Da gibt es beispielsweise unter dem Motto „Digital, voll normal“ eine Präsentation der digitalen Angebote der Ernst-Abbe-Bücherei am 7.11. um 11 und 17 Uhr.

Am 8.11. können sich Interessierte im DRK-Begegnungszentrum in der Dammstraße 32 von 16 bis 18 Uhr über Gesundes Abendbrot informieren.

Im Tanzstudio des Show-Ballets „Formel 1“ in der Carolinenstraße 2 gibt es am 9.11. von 10 bis 11 Uhr Sport für Junggebliebene, präventive Übungen mit Bällen, Theraband und Tüchern.

Eher etwas für den Geist ist das Angebot von „witelo“ in Kooperation mit der Ernst-Abbe-Bücherei: „MINTwoch & alle machen MI(N)T heißt es am 9.11.

von 16 bis 19 Uhr. Eingeladen wird zu einer Lesung mit gemeinsamen Experimenten und eigenständigem Tüfteln für Groß und Klein.

Literarisch geht Christine Theml am gleichen Tag in Lobeda-Ost (IKOS, Kastanienstraße 11) auf Spurensuche „Einmal Stockholm und zurück“, sie liest aus „Astrid Lindgren. Ein Lebensbild“ von Margareta Strömstedt.

Für Kinder und Junggebliebene wird am 11.11. aus Stefanie Höflers „Die Eroberung der Villa Herbstgold“ gelesen, in der Abbe-Bücherei von 16 bis 16.30 Uhr.

Für Narren, also Fans der fünften Jahreszeit, gibt es am 11.11. einen lustigen Faschingsnachmittag in der Begegnungsstätte „Jahresringe“ in Nord. Außerdem laden eine Musikjurte und Rudolfs Schokoladenwerkstatt ein.

Diese und zahlreiche weitere Programmpunkte sind zu finden unter www.familienbuendnis-jena.de.

Martinsumzug in Winzerla

Die Kita „Pustebume“ und der Freizeitladen laden zum diesjährigen Martinsumzug alle Kinder, Eltern und Großeltern ein. Am **11. November** wird es ab **17.30 Uhr** den gemeinsamen Lampionumzug geben, Treffpunkt ist am Sibyllenbrunnen vor der Kita. Am **7. November** wird ab **15.30 Uhr** ein gemeinsames Elterncafé im Freizeitladen angeboten. Eltern haben dabei die Möglichkeit, mit anderen Eltern Laternen für den Umzug zu basteln und bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen. Alle Angebote sind kostenlos. Bei Fragen zum Thema Infos unter: Freizeitladen Telefon **357517**.

„Klang der Stolpersteine“ erneut in Winzerla

Am geschichtsträchtigen **9. November** finden jenaweit 53 Veranstaltungen an dezentralen Gedenkortern statt. Ein Konzert ist zum mittlerweile dritten Mal auf dem Enver-Şimşek-Platz in Winzerla geplant. Dieses Konzert wird von der Bonhoeffergemeinde organisiert und durch das „Burgauer Trio“ mit Klezmer und Folk-Musik unterstützt. Es wird zudem Redebeiträge zum gemeinsamen Gedenken und Erinnern geben. Die Gedenkveranstaltung beginnt **17.45 Uhr** und endet ca. **18.15 Uhr**. Somit bleibt Zeit, um **19 Uhr** zur gemeinsamen Abschlussveranstaltung am Westbahnhof zu kommen. Detailinfos unter: www.klang-der-stolpersteine.de

Vorankündigung Nikolausmarkt in Winzerla

Das Treffen vor der Kirche im Oktober hat ergeben, dass es wieder Menschen gibt, die Lust auf den Nikolausmarkt haben. Es wird etwas kleiner und beschaulicher werden, da nicht alle Höfe der Vorjahre aus terminlichen Gründen teilnehmen können. Am **2. und 3. Dezember** soll der Nikolausmarkt nach zwei Jahren „Coronapause“ aber wieder stattfinden. Genaue Infos zu den Höfen und dem Programm werden gerade erarbeitet.

Letzte Gartensprechzeit

Am **4. November** wird von **14 bis 16 Uhr** die letzte Gartensprechzeit in diesem Jahr stattfinden. Wir werden gemeinsam besprechen, welche Aufgaben und Arbeiten noch zu erledigen sind, um den Garten für den Winter vorzubereiten. Zudem ist ein Arbeitseinsatz geplant. Neugierige können gern dazukommen.

Volkssolidarität

Am **3. November** bietet Herr Wiskandt nach dem gemeinsamen Mittagessen **12 Uhr** einen Lichtbildvortrag zum Jenaer Damenviertel an.

Am **11. November** wird Frau Peterlein ab **10 Uhr** zum Literaturfrühstück einen Lichtbildvortrag zu Afrika (Teil 2) anbieten.

Am **24. November** folgt auf die Kaffeerunde **14 Uhr** ein „Buntes Kinderprogramm“ mit einer Gruppe aus der Kita „Bertolla“.

Mehr Infos zum gesamten und ausführlichen Monatsprogramm inkl. der Sportgruppen bei Petra Kolodziej: Telefon: **3107405**.

Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde

Gottesdienste im November:

5.11. 15 Uhr im Gemeindezentrum (Anna-Siemsen-Straße 29) Familienkirche, **6.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **12.11. 17 Uhr** Kirche Lichtenhain Martinsandacht mit Laternenumzug, **13.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **20.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **27.11. 10 Uhr** Kirche Winzerla.

Keine Ermäßigungen mehr für Senioren

Mit Beginn der neuen Spielzeit im September 2022 wurde ein neues Preissystem in der Jenaer Philharmonie eingeführt. Für Besucher der Stadtteilkonzerte bedeutet dies, dass Senioren generell keine Ermäßigungen mehr erhalten. Wenn Sie zum Personenkreis derjenigen zählen, die finanzielle Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (z. B. Grundsicherung) oder XII beziehen, oder eine JenaBonus-Karte besitzen, dann gibt es die Möglichkeit, einen Kulturpass zu beantragen. Mit einem Kulturpass kann die Veranstaltung kostenfrei besucht werden. Der Kulturpass wird durch den Verein MobB ausgestellt. Dazu müssen Sie folgende Unterlagen vorlegen: ihre „JenaBonus“-Karte oder den aktuellen Bescheid über Leistungen nach dem SGB II oder XII, oder bei Senioren, die Wohngeld beziehen, den Wohngeldbescheid. Der Jenaer Kulturpass wird zu folgenden Zeiten ausgegeben: Mo., Di., Mi. von **10 bis 12 Uhr** und Do. von **17 bis 19 Uhr**.

Ansprechpartnerin ist Manuela Voigt. Kontaktdaten des MobB: Am Rähmen 11, Telefon **384364**, E-Mail: info@mobb-jena.de.

Neue Regelungen für das Stadtteilkonzert

Die Eintrittskarten für das Stadtteilkonzert Winzerla am **6.11.** kosten für Vollzahler **10 Euro**, ermäßigt **8 Euro**. Ermäßigung gibt es nur noch für Kinder und Jugendliche von **4 bis 16 Jahren**, Schüler und auswärtige Studenten. Für Rentner gibt es keine Ermäßigung mehr. Beim Erwerb einer Karte im Stadtteilbüro erhalten Mieter von „jenawohnen“ und der WG „Carl Zeiss“ zusätzlich eine Ermäßigung von einem Euro. Außerdem haben folgende Gruppen Anspruch auf ein kostenfreies Ticket: Kinder bis **3 Jahre**, Berechtigte für das Kulturticket, Studenten der FSU und der EAH (mit thoska), Schüler der Musik- und Kunstschule Jena (mit MKS-Card), Inhaber der Tridelta Campus-Kulturticket-Karte oder des Kulturpasses Jena, Begleitpersonen von Schwerbehinderten mit dem Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis.

Wichtig: An der Tageskasse hinterlegte Karten kosten **12 Euro** (voll) und **10 Euro** (ermäßigt), hier kann der Rabatt der Wohnungsgesellschaften nicht gewährt werden.

Winzerlaer Schüler gewinnen Preisgeld im Figulla-Wettbewerb

Die Klasse 8b des Ernst-Abbe-Gymnasiums in Winzerla hat beim diesjährigen Charlotte-Figulla-Preis ein Preisgeld in Höhe von **250 Euro** gewonnen. Bei dem Wettbewerb, der dieses Jahr unter dem Motto „Heldinnen“ stand, setzten sich die Schüler ihm Rahmen des Deutschunterrichts in unterschiedlichen Formaten mit dem Thema auseinander. Sie rückten u. a. „Ärzte ohne Grenzen“, das Jenaer Tafelhaus, Not- und Pflegedienste in den Fokus ihrer Arbeiten, die sie als Fließtexte, Interviews oder Essays verfassten. Die Jury lobte die Vielseitigkeit der Beiträge und honorierte sie mit dem Preisgeld von **250 Euro**.

Der Charlotte-Figulla-Preis wird seit **2004** jährlich ausgelobt. Der Schüler- und Jugendwettbewerb wurde von dem Jenaer Prof. Hans-Reiner Figulla in Erinnerung an seine verstorbene Tochter Charlotte gestiftet und ist mit einem Preisgeld in Höhe von **2.000 Euro** dotiert. Themen des Preises sind Projekte u. a. in den Bereichen Demokratie, Gesellschaft und Weltoffenheit. Vergeben wird der Preis immer mit dem Preis für Zivilcourage.



Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerla, zur Zeit bekomme ich vermehrt anonyme Schreiben mit den Vorwürfen, dass man blind sei für die Politik in Bund und Land. Der Vorwurf ist nun nicht nur an mich gerichtet, sondern auch an die Mitarbeiter des Stadtteilbüros. Es geht sogar um den Vorwurf, dass man ein Volksverräter sei. Hintergrund ist zum einen die Corona-Impfung und dass dadurch Menschen an Herzversagen oder Krebs sterben müssten. Zum anderen wird die Klima- und Energie-Hysterie des Bundes und des Landes angeprangert. Für Multikulti sei Geld da, für das eigene Volk nicht. Aus meiner Sicht ist der Kult, Hetze zu betreiben und Menschen mit schlicht unwahren Behauptungen zu verunsichern, in unserer Gesellschaft immer größer geworden. Dabei geht es uns in Deutschland im Verhältnis zu vielen anderen Ländern nicht nur im Globalen Süden, sondern auch in Europa sehr gut. Jeder hat ausreichend zu essen, ein Dach über dem Kopf und viele fahren nicht nur einmal in den Urlaub. Ich will das grundsätzlich nicht verallgemeinern, aber der Wohlstand der Menschen in unserem Land ist auch Ergebnis der Ausbeutung der Menschen in anderen Ländern. Anstatt anderen immer nur die Schuld zu geben, bin ich der Auffassung, dass man sich selbst hinterfragen sollte, welchen Beitrag ich für die Zukunft meiner Kinder und Kindeskinde leiste, damit auch sie in der Zukunft eine lebenswerte Welt vorfinden. Wer anonym Hetze betreibt, kann sich dahinter sehr schön verstecken, ohne sein wahres Gesicht zu zeigen. Als Ortsteilbürgermeister stehe ich zu den Grundwerten unserer Verfassung und versuche meinen kleinen Beitrag dafür zu leisten, dass sich in unserem Winzerla alle Menschen unabhängig ihrer Nationalität geborgen fühlen.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Zusammenfassung der Sitzung vom 5. Oktober

Der Architekt Christoph Geisenheyner stellte dem OTR und den wenigen Gästen die Pläne für die neue Möbelhalle des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe“ vor. Dort soll perspektivisch auch die Tagesgruppe aus dem „Columbus-Center“ Platz finden. Außerdem ist ein Raum vorgesehen, den Vereine oder Privatpersonen nutzen können. Geschäftsführer Matthias Pradel hob hervor, dass es dem Verein wichtig sei, in Winzerla zu bleiben und dort ein Gebäude zu erhalten, das möglichst viele Funktionen vereint. Sofern alle Genehmigungen der Stadt erteilt werden, könnte der Neubau in drei Jahren fertiggestellt werden. Über den Fortgang der Planungen will der Verein mit dem OTR im Austausch bleiben.

Ortsteilbürgermeister Gebhardt informierte darüber, dass auf der Wiesenfläche am Hahnengrund in den nächsten zwei bis vier Jahren ein Institutsgebäude entstehen soll. Bürgermeister Christian Gerlitz sei darüber in Gesprächen mit dem Land Thüringen. Zudem gebe es Gespräche eines künftigen Investors

NÄHERE INFORMATIONEN:

NEU! <https://ortsteile.jena.de/de/winzerla>

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 16 bis 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: 03641 507520 (während der Sprechzeiten)
otb-winzerla@jena.de

für das „Columbus-Center mit dem Dezernat für Stadtentwicklung und Umwelt. Weitere Informationen dazu soll es in der OTR-Sitzung im Dezember geben.

Danach wurde beschlossen, die Bonhoeffergemeinde mit 30 Euro für eine Aktion auf dem Enver-Şimşek-Platz zu unterstützen. Es geht um die stadtweite Aktion „Klang der Stolpersteine“ am 9. November. Weiter wurde beschlossen, eine neue Folie zu finanzieren, um die neue Website des Ortsteilrates als Unterseite der Stadt Jena auf der Außentür des OTR-Büros sichtbar zu machen. (mm)

Ortsteilratssitzung am 2. November

Die nächste Ortsteilratssitzung findet am 2. November um 18 Uhr in der Aula der „Galileo“-Schule statt. Wiederholt das Thema Bachverlauf der Triebnitz und Vorschläge der Anwohner sind das Hauptthema sowie die Vorstellung der Nachfolgerin von Stadtplanerin Sabine Zander, die Ende des Jahres in den Ruhestand geht.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	11 bis 17 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	9 bis 14 Uhr
Freitag	geschlossen

Terminabsprachen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache oder per E-Mailverabredung möglich. Wir bemühen uns hierzu individuelle, bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: André Wagenhaus

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 2. Dezember 2022

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena